

Bericht über die Generalversammlung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **10 (1897-1903)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mittheilungen der schweiz. entomolog. Gesellschaft

Bd. 10. Heft 1.]

Redigirt von Dr. Stierlin in Schaffhausen.

[November 1897.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen behält sich der Verein vor.

Bericht

über die

Generalversammlung der schweizerischen entomologischen Gesellschaft

Sonntag den 15. August 1897 zu Luzern im Gasthofe zum Engel.

An der Sitzung, die früh um 9 Uhr begann, betheiligten sich 18 Personen, darunter als Gast Herr Dr. Ed. Gräffe, Inspector der zool. Station in Triest, welcher nach der offiziellen Sitzung als Mitglied in die Gesellschaft aufgenommen wurde.

In dem

officiellen Theile

wurden die geschäftlichen Tractanden durch einen Willkommen-Gruss von Seiten des Präsidenten, Herrn Rechtsanwalt Cafilisch von Chur eingeleitet, ferner dann durch Mittheilungen über den Stand der Mitgliederzahl der Gesellschaft. Es kamen in dem Vereinsjahr 6 ordentliche Mitglieder hinzu und als Ehrenmitglied Herr Prof. Dr. O. M. Reuter in Helsingfors (Finnland). Leider verlor sie inzwischen 5 Mitglieder durch den Tod, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wird.

Gegenwärtig zählt die Gesellschaft 94 Mitglieder in der Schweiz und 31 im Ausland.

Der Rechnungsbericht des Cassierers Herrn O. Hüni-Inauen von Zürich wies ein Activsaldo von ca. 800 Fr. im Sparheft und 50 Fr. in der Casse auf.

Herr Mayer-Darcis von Wohlen wird zum Rechnungsrevisor als Ersatz für Herrn Escher-Kündig gewählt; Herr Riggenbach-Stehlin verbleibt noch ein Jahr.

Der Bibliothekar, Herr Dr. Steck von Bern, macht Mittheilung über die zahlreichen Geschenke an Publikationen, welche für die Bibliothek eingingen.

Getauscht wird gegenwärtig mit 115 Gesellschaften, dazu kommt neuerdings noch die Soc. mexic. d. hist. nat. in Mexico mit der Zeitschrift la Natureza.

Neu angemeldet haben sich:

1. Die Insecten-Börse von Frankenstein und Wagner in Leipzig.
2. Die Redaction der Rovartani-Lapok in Budapest, die beide für den Tausch vom 10. Bande ab vorgeschlagen werden, was die Versammlung einstimmig gutheisst.

Auf Antrag des Bibliothekars wird ferner eine Vermehrung der Auflage der Mittheilungen um 15 Exemplare ohne Einwand beschlossen.

Weiter legt die Versammlung auf Vorschlag von Herrn Dr. Th. Steck als Ort für die nächste Jahresfeier Bern und als Zeit die zweite Hälfte des Monates Juni einstimmig fest.

Der Redactor, Herr Dr. med. G. Stierlin von Schaffhausen, fragt an, in welcher Weise der sehr bedeutende Rest der schweiz. Käferfauna, nämlich die Pentamera, die allerdings bereits von Herrn Prof. O. Heer bearbeitet worden seien, deren Neubearbeitung indess dringend erforderlich geworden wäre, publicirt werden solle? Er habe auch diesen Theil im Manuscript fertig und es könne derselbe ohne weiteres im Anschluss an alles übrige bisher bereits Gedruckte herausgegeben werden, womit dann die gesammte schweizerische Käferfauna in durchweg analytischer Bearbeitung von ihm erschienen wäre.

Auf Anfrage des Actuars: wie hoch sich die Publikationskosten für diesen fehlenden Theil der Coleoptera Helvetiae etwa stellen würden? antwortete der Redactor, dass diese nach seinen Erkundigungen etwa 800 Franken betragen dürften. Es werden nun von Seiten der Anwesenden die verschiedensten Vorschläge bezüglich eines Publikationsmodus dieses umfangreichen coleopterologischen Manuscriptes unseres verehrten Herrn Redactors gemacht. Die Vorschläge, von denen keiner allgemeine Bestimmung erhält, finden sehr bald einen ungemein erfreulichen Abschluss durch das hochherzige Anerbieten des Herrn Mayer-Darcis, 400 Franken an die Publikationskosten von sich aus zahlen zu wollen. Weiter zeichnet Herr Prof. Bugnion 100 Fr. und die HH. Frey-Gessner, P. Born, Riggensbach-Stehlin, Pfarrer Rätzer, Prof. G. Schoch, Dr. med. A. v. Schulthess, Dr. med. J. Müller je 50 Fr.

Nachdem der geschäftliche Theil in so schöner Weise geendet, begannen die wissenschaftlichen Tractanden, für die überreiches Material vorhanden war.

Zunächst brachte der Actuar Mittheilungen und Demonstrationen über weitere Hybridations- und Temperatur-Experimente mit Lepidopteren, über welche er an anderer Stelle Eingehenderes publiciren wird, und wies dann weiter einige Lepidopteren vor, die ihm von Herrn Dr. Fr. Ris aus der Tessiner Fauna zugesendet wurden.

Erstens eine Aberration der *Vanessa atalanta* L. vom Muzaner See, die der von Ernst et Engramelle bereits am Ende des vorigen Jahrhunderts dargestellten Form dieser Art vollkommen entspricht und die der Actuar durch gewisse experi-

mentelle Behandlung des Puppenstadiums mit Temperaturen von über $+40^{\circ}$ C. ganz gleich und sehr ähnlich auch durch Behandlung mit Temperaturen von -8° C. und tieferen Graden erhielt.

Weiter dann eine Aberration der *Zygaen. charon* Hb. von Gandria, bei der die meisten Flecken der Vorderflügel fast durch die stahlgrüne Grundfarbe verdrängt werden. *Zyg. charon* neigt nach schriftlichen Mittheilungen des Herrn Dr. Ris bei Gandria durchweg sehr zur Reduction der rothen Farbelemente auf Vorder- wie Hinterflügeln.

Die dritte Seltenheit aus dem Tessin war *Cidaria soldaria* Tur. ♀ von Mendrisio. Die Art ist von Herrn Graf Gianfranco Turati aus Mailand nach Stücken, die er in der Brianza erbeutete, aufgestellt worden. Sie ist sonst noch bei Zürich (Standfuss) im Gadmenthal (Rätzer) und bei Wolfsberg in Kärnthen (Höfner) beobachtet worden und lebt nach Rätzer wahrscheinlich an *Carpinus betulus* L. Herr L. Püngeler (Burtscheid, bei Aachen) wies neuerdings überzeugend nach, dass die Art eingezogen werden müsse, da sie mit der Herrich-Schäffer'schen *anseraria* (Taf. d. Geometriden Nr. 560) identisch sei.

Herr Dr. Th. Steck verbreitete sich über schweizerische Rhaphidien und Psociden. Die Rhaphidien, welche durch Vertilgung schädlicher Insecten nützlich werden, sind nach Neu-Seeland und Australien zur Bekämpfung der den Früchten der Aepfel und Birnen schädlichen *Carpocapsa pomonella* L. eingeführt worden.

Bezüglich der Psociden fordert Dr. Steck zu fleissigem Sammeln auf, denn es seien bisher nur 20 schweizerische Arten bekannt und es wäre eine viel grössere Zahl von Arten zu erwarten, da 56 europäische Species beschrieben seien.

Herr Mayer-Darcis, der eine grosse Menge prächtiger Caraben aus dem Caucasus demonstrirt, weist darauf hin, dass diese schöne Käfergruppe dort in vielen Arten eine ebenso grosse Variabilität zeige wie unsere variabelsten westeuropäischen Species.

Herr Dr. A. v. Schulthess von Zürich referirt über R. Lucas' Monographie der Mordwespengattung *Pepsis* F., Berliner ent. Zeitschr. 1894, p. 449—839, und weist eine hübsche Sammlung dieser durch Grösse und schöne Färbung ganz besonders hervorragenden Aderflügler vor.

Herr Pfarrer Rätzer von Büren spricht sich gegen die bisher sehr allgemein verbreitete Auffassung aus, dass die sich jeweilen auf dem Hochfirn zahlreich findenden Insecten überwiegend durch passive Wanderung dorthin gelangt seien.

Es habe das zu Zeiten massenhafte Vorkommen von Insecten auf Hochfirn nach seiner festen Ueberzeugung zur Ur-

sache nicht passiven Transport, das heisst aufsteigende Luftströme oder Stürme, sondern durchaus spontane Migration, das heisst Flugbewegungen in engeren Grenzen, ganz abgesehen von den eigentlichen Migrationen der weite Wanderungen bekanntermassen öfter machenden Insectenarten. Der Vortragende sucht die Richtigkeit seiner Ansicht einmal aus den atmosphärischen Verhältnissen zur Zeit jener Massenvorkommen und zweitens aus der Auswahl und dem Verhalten der beobachteten Arten herzuleiten.

Von Hemipteren wurden von ihm aufgefunden:

Acanthosoma haemorrhoidale L.,
Jalla dumosa L. (Binner Faulhorn),
Corizus hyalinus,
Gastrodes abietum,
Ischnorhynchus resedae,
 Miris- und *Megalocera*-Arten,

Von Coleopteren:

Anatis ocellata L. (in Masse),
Tetropium und *Tomiciden*,
Athous subfuscus M.,
*Athous emaciatu*s Candez (neu für die Schweiz),
Calopus serraticornis L. (Binner Faulhorn).

Es wäre sehr zu wünschen, dass Herr Pfarrer Rätzer auf Grund seiner langjährigen Beobachtungen in unseren Mittheilungen eine eingehende Publikation über diese vielbesprochene Frage brächte.

Herr O. Hüni-Inauen demonstrirt die von ihm gezüchteten, interessanten, reciproken Bastarde zwischen *Biston hirtarius* Cl. und *Biston pomonarius* Hb. Von *Biston pomonarius* ♂ und *hirtarius* ♀ sind bisher nur männliche Individuen von ihm erzogen worden, doch liegen eine Anzahl Puppen über Winter über, so dass möglicherweise auch noch weibliche Individuen in Zukunft ausschlüpfen. Nach der Copulation der Bastarde unter sich wurde wohl eine Anzahl Eier von den ♀♀ abgelegt, aber es entwickelten sich keine Rämpchen aus diesen Eiern. Ebenso resultirten wenigstens bisher keine Nachkommen aus der Rückkreuzung der Bastard ♂♂ mit den ♀♀ der Ursprungsarten.

Herr Custos Frey-Gessner von Genf zeigte eine Sammlung schweizerischer Fossorien, welche mit Ausnahme ganz weniger, seit der Ausarbeitung von F. Kohl's Verzeichniss schweizerischer Grabwespen noch nicht wieder aufgefundener Arten, ein Bild unserer Grabwespenfauna gaben.

Nachher verlas derselbe einen Theil der Einleitung zu den analytischen Tabellen der schweizerischen Apiden und übergab darauf das Manuscript, welches noch die analytische Tabelle

der Genera enthielt, dem Redactor unserer Mittheilungen mit der Bemerkung, dass nun Genus für Genus möglichst rasch nachfolgen werde.

Herr Prof. G. Schoch von Zürich demonstirte eine Serie prächtiger *Rosalia alpina* L. und *Anthribus albinus* L., sowie einige andere Coleoptera, die er in den Wäldern bei Fättis in etwa 1000 Meter Höhe an Holzstössen erbeutete.

Der gemüthliche Theil

fand zunächst in einem gemeinsamen Mittagessen, das durch heitere Toaste gewürzt wurde, einen allseitig ansprechenden Ausdruck.

Weiter schloss sich daran ein kurzer, bei dem schönen Wetter sehr gelungener Besuch des aussichtsreichen Gütsch und endlich ein Gang durch den Gletschergarten und zu dem so viel bewunderten Löwendenkmal, beide in ihrer Art eine beredte und ergreifende Sprache über Vergangenes führend.

Schon bald nach dem fröhlichen Mahle hatte eine Anzahl der entomologischen Genossen sich verabschiedet und von Stunde zu Stunde schmolz die kleine Schaar weiter zusammen, so dass bei einbrechender Dunkelheit nur noch sehr wenige dem schönen Luzern Lebewohl sagten.

Diese wie jene hoffentlich mit der angenehmen Empfindung, einen anregenden und harmlos heiteren Tag verlebt zu haben.

Zürich, im October 1897.

M. Standfuss, Actuar der Gesellschaft.

Cassenbericht für das Vereinsjahr 1896/1897.

Abschluss per 8. August 1897.

Einnahmen.

An Saldo letzter Rechnung: Sparheft	Fr. 1276. 30
„ „ „ „ kl. Cassa	„ —. —
„ Jahresbeiträgen: 4 Mitglieder pro 1896	„ 26. —
122 „ „ 1897	„ 760. —
1 Mitglied „ 1898	„ 7. —
1 „ „ 1899	„ 7. —
„ Eintrittsgelder und Cataloge, 8 Mitglieder	„ 24. —
„ Verkauf von Litteratur	„ 180. 85
„ Zahlung für gelieferte Separata	„ 58. 15
„ Zinsen bis 31. December 1896	„ 33. 50
	<u>Fr. 2372. 80</u>

Ausgaben.

Für Druckspesen, Heft 8, 9, 10	Fr. 1080. 50
„ 500 Nachnahmekarten	„ 7. 50
„ 8 Diplome und 1 Ehrendiplom	„ 20. 75
„ Clichés	„ 55. 75
„ Bibliotheksbeitrag 1896/97	„ 200. —
„ Buchbinderkosten	„ 93. 55
„ diverse Unkosten: (Porti, Frachten, Artikel)	„ 65. 20
„ Saldo im Sparheft per 8. August 1897	„ 799. 80
„ in der kl. Cassa	„ 49. 75
	Fr. 2372. 80

Hymenoptera Chrysididae.

Nachträge.

(E. Frey-Gessner.)

I. *Cleptes pallipes* Lep.

Die Untersuchung meiner Chrysiden-Ausbeute seit 1892 liess mich ein am 10. Juli 1893 am Fenster meines Wohnhauses erbeutetes ♀ von *Cleptes pallipes* Lep. erkennen. Weil in meinem Gärtchen sowohl Rosen als Johannisbeeren gepflanzt sind, woran Blattwespen leben, so überraschte mich der Fund des *Cleptes* nur seiner Seltenheit wegen.

Das veranlasste mich, auch in den zwei grössern Arbeiten von A. Mocsary und R. du Buysson nachzulesen was diese beiden besten Chrysidenkenner über diese seltene Art sagen, nachdem ich bereits gesehen hatte, dass sie in meiner Sammlung fehlte und im *Catalogue méthodique des Chrysidés de France* von R. du Buysson als eigene Art aufgeführt ist.

In der Bestimmungstabelle der schweizerischen Chrysiden pag. 28 habe ich auf die Angaben der Autoren hin *Cl. pallipes* Lep. als synonym zu *semiaurata* gezogen; eigentlich hätte ich schon damals mindestens die ♀ als Varietät zu *semiaurata* nennen sollen, aber mit dem so spärlichen Material, das mir zu Gebot stand, hätte ich mir so etwas nicht erlaubt.

A. Mocsary in seiner *Monographia Chrysididarum* pag. 48 zieht *Cl. pallipes* Lep. ♀ als Varietät zu *semiaurata* Latr. mit der Bemerkung: *abdominis segmentis dorsalibus tertii et quarto quintoque plus minusve viridicyaneus vel violascentibus*. Auch Wesmael, Dahlbom und Chevrier (*Chrysidés du bassin du Leman*, pag. 119) betrachten *Cl. pallipes* Lep. als blosse Varietät